



Rimbach, 21.06.2015

Stellungnahme des EFC zur Umsetzung der WRRL an der Unteren Eder

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Umsetzung der EU-WRRL an der unteren Eder sind mit Unterstützung der Behörden und Gemeinden umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung und Verbesserung der Strukturgüte in den letzten Jahren vorbereitet und teilweise umgesetzt worden. Diese kommen bisher vor allem den flussabwärts von Bergheim gelegenen Flussabschnitten zu Gute. Auf die gleichzeitig immer noch defizitäre und sich bei bestimmten Parametern weiter verschlechternde Wasserqualität haben wir in den letzten 15 Jahren haben die zuständigen Gemeinden, Behörden, Ämter und Regierungsstellen wiederholt aufmerksam gemacht und neben eigenen Messungen zum Teil aufwendige Untersuchungen von Wirkzusammenhängen veranlasst.

Die untere Eder wird praktisch ausschließlich durch das Wasser aus dem Affolderner See gespeist. Dieser See vergleichmäßig den Wasserfluss, der im Schwallbetrieb von der Edertalsperre abgegeben wird und dient gleichzeitig vor allem als Wasserspeicher für die von der E.ON betriebenen Pumpspeicherwerke. Gleichzeitig dient er als Vorfluter für die Kläranlage Hemfurth.

Durch den Ausbau der Pumpspeicher hat die Verweilzeit im Affolderner See stark zugenommen. Dadurch entstehen bei Mindestwasserabgabe von $6\text{m}^3/\text{s}$ im Frühjahr regelmäßig, wenn die Talsperre aus touristischen Gründen bis zum Überlauf aufgestaut wird, extreme Algenblüten, die die Wasserqualität akut verschlechtern und nach ihrem Absterben zusätzlich eine starke Sekundärverschmutzung verursachen. Während der Algenblüten entstehen starke Schwankungen der Sauerstoffkonzentrationen von Tag zu Nacht, die zur Gasblasenkrankheit der Fische führen und extreme pH-Werte von bis zu 11, der einer starken Lauge entspricht und die Schleimhäute und Kiemen der Fische angreift. Bei diesen pH-Werten wird außerdem das Ammonium praktisch vollständig in das fischtoxische Ammoniak umgewandelt. Diese extremen Belastungen treffen auf die Laichzeit und die besonders empfindliche die Brut- und Jungfischphase der Leitfischart Äsche, die bei diesen Bedingungen in der Flussstrecke von Affoldern bis Bergheim kaum eine Überlebenschance hat. Das aus der Edertalsperre fließende Wasser hat demgegenüber pH-Werte im Bereich von 7,5 bis 8, die dramatische Verschlechterung resultiert aus Verweilzeit und Phosphatangebot im Affolderner See.

Durch das seit rund 100 Jahren fehlende Geschiebe aus dem Oberlauf der Eder und die Strukturarmut hat die Selbstreinigungskraft in der Strecke von Affoldern bis Mehlen besonders gelitten, mit drastischen Auswirkungen auf den Fischbestand, was auch durch Ergebnisse der

verschiedenen Hegefischen belegt wird. Die Einbringung von Kies möglichst direkt nach dem Kraftwerk Affoldern würde die Selbstreinigungskraft der Eder verbessern, schafft Laichbetten für die kieslaichenden Fischarten und wird deswegen dringend gefordert.

Das Verschlechterungsverbot und das Verbesserungsgebot der WRRL schreiben vor, dass aus einer Nutzung des Gewässers resultierende Schäden/Verschlechterungen zu vermeiden bzw. zu kompensieren sind. Dies liegt in der Verantwortung des Nutzers. Das WHG verpflichtet den Nutzer ebenfalls, die aus einer genehmigten Nutzung folgenden Schäden ab zu stellen. Deshalb schlagen wir vor:

- Die E.ON als Nutzer des Affolderner Sees zu verpflichten, in den Monaten April und Mai die rechnerische Durchschnittsverweilzeit im Affolderner See bei unter 4 Tagen zu halten, wenn es zu kritische Grenzwerte der Wasserqualität über- oder unterschritten werden (Leitparameter pH-Werte und Sauerstoff). Dazu kann u. a. auch auf einen Pumpspeicherbetrieb verzichtet werden und der Pegel des Affolderner Sees an die untere Grenze abgesenkt werden. Dadurch würde das Ziel Verweilzeitreduzierung durch Volumenreduzierung erreicht.
- Dem Wasserwirtschaftsamt (WWA) neben den bisherigen Zielgrößen - wie Weserpegel, Hochwasserschutz, Tourismus an der Talsperre, usw. – auch den ökologischen Zustand der unteren Eder als Ziel vorzugeben. Das könnte u. a. durch eine kontinuierliche Temperatur, pH-Wert- und Sauerstoff-Messung am Abfluss des Affolderner Sees mit Datenfernübertragung gesteuert werden, für die robuste und kostengünstige Lösungen zur Verfügung stehen. So könnte das Ziel Verweilzeitreduzierung durch erhöhte Wasserabgabe auf kritische Perioden beschränkt ausgerichtet werden und wird von uns als verhältnismäßig angesehen.
- Der Affolderner See gilt als " Erheblich veränderter Wasserkörper" im Sinne der EU-WRRL. Diese Einstufung resultiert aus der Abflussveränderung und der Eigenschaft als Standgewässer, begründet sich aber nicht aus einer veränderten Wasserqualität. Es sollten deshalb dringend Maßnahmen ergriffen werden, um die o. a. Probleme der Algenblüten und die aus der Sekundärverschmutzung resultierenden Belastungen langfristig zu verringern.
- Die Verbesserung der Selbstreinigungskraft sollte durch Kieseintrag in ausreichenden Mengen und ökologisch sinnvoller Korngrößenzusammensetzung bei Affoldern und Stummelbuhnen im Fluss unterstützt werden, und der bereits mehrfach besprochene Eintrag von Totholz sollte durch die genehmigenden Behörden unterstützt werden. Beides ist Teil des Maßnahmenplans, wartet aber auf die Umsetzung.

Den zuständigen Behörden sind die hier beschriebenen Sachverhalte bekannt. Deswegen verzichten wir auf eine ausführlichere Darstellung. Wir sind aber gern bereit, weitere Informationen beizusteuern oder Fragen zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen


Christoph Josefak als 1. Vorsitzender des Eder-Fischerei-Clubs